Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der vergessene Selbstmord

Eine Szene von PAUL ALTHEER

Dersonen:

Edmund Rulicke Seine Braut Lissy Hauswirtin Mar

Ort der Handlung: Das Schlafzimmer Edmunds. Zeit: Vormittag.

Die Stene stellt bas Schlafzimmer Ehmunds dar. Alles ist kreuz und quer burcheinander geworsen, die Kleider liegen verstreut auf dem Boden und auf Möbestrischen.

1. Szene.

Ehmund (liegt, taut schnarchend, quer übers Bett. Einen Schul hat er noch auf bem Fuß, ber ansere Auß ist nackt).

(Es klopft).

Edmund (fchnarcht weiter.)

(Es klopft energischer, immer wieder).

Stimme ber hauswirtin: herr henning! Machen Sie auf, herr henning!

Stimme der Braut: Edmund! Lebst Dunoch? Lieber, guter Edmund mach boch auf.

Stimme ber Hauswirtin: Machen Sie auf, Herr Henning! Machen Sie auf. Ihre Fräulein Braut wünscht Sie zu sprechen.

Stimme ber Braut: Mein Einzig= fter! Mein Mauseschwänzchen! Schnuggi!

Stimme der Hauswirtin: Ach, herr Kulide, gut daß Sie kommen. Dem herrn Henning ift ein Unglud zugestoßen . . .

Stimme Kulides: Werben wir gleich haben. Nur einen Moment und ein richtiges handwerkzeug

(Man hört, wie er mit Werkzeugen an der Türe herum hantiert. Plöglich springt die Türe auf.)

Kulide (unter ber Türe): So, meine Da= mekens, da haben wir ben Salat.

Haus wirtin (stedt neugierig den Kopf ins 3immer): Ogottogott, wenn bem Herrn Hen= ning bloß nichts zugestoßen ift.

Braut (brängt herein, schaut sich entset um, sieht Somund, ftürzt sich auf ihn): Somund! Liebester, Bester! Lebst Du noch? Ist Dir etwas zugestoßen? Bist Du verlett. (Sie tastet ihn tiebevoll ab.) Schnuggi! Mauseschwänzichen ...

Kulide (ber die Lage rasch und sicher überschaut hat): So weit meine Fachkenntnisse reichen, können die Damekens ganz ruhig sein. Herr Mauseschwänzchen ist lediglich besoffen — aber ein bischen ville.

Hauswirtin: Herr Kulicke! Wie können Sie solche Worte.... In so einem Moment.....

Kulicke: Wenn man in so einem Woment nicht mehr sagen soll, daß einer befoffen ist, dann möcht ich bloß wissen.... (hält die offene hand hin) En Franken zwanzig, Madame, für das Aufsprengen der Türe, wenn Sie die Güte haben wollen.

Hauswirtin: (gibt ihm Gelb und schiebt ihn hinaus.)

Kulide: Nu, brängeln Sie man nicht so, Madame. Ich werde diesen Raum wohl nicht durch meine Gegenwart entheiligen. (216)

2. Szene

(Edmund, Braut, Hauswirtin.)

Ebmund: (ftöhnt tief und dumpf aus dem Schlafe) Braut: Herzchen! Mein Liebster! Bo fehlt es Dir?

Haus wirtin (kommt mit einem Becken Wasser und einem Schwamm): Wir wollen bem Parienten bas Gesicht waschen, liebes Fräu-lein. Dann wird er schon wieder zu sich kommen.

Braut: Ach, liebe, gute Frau Meyershans. Wenn er nur noch einmal die Augen aufschlägt. Ich werbe Ihnen nie vergeffen, wie Sie mir geholfen haben.

Hauswirtin: Tröften Sie sich, liebes Fräulein. Es ift wahrscheinlich. Ich meine, ber Herr Kulicke hat sich ja ein bischen roh ausgedrückt, aber ich glaube auch, daß es nichts weiter sein wird, als... Sie wissen ja, liebes Fräulein. Der Herr Bräutigam

Star Line Aktiengesellschaft



KAISER & CIE, BASEL



Blutarm ?

Dann hilft Winklers Eisen-Essenz



FERIEN!

Benützen Sie jetzt unsern

PHOTO POST-VERSAND

er erreicht Sie prompt

überall

WALZ & Co.

Abteilung: Post-Versand

ST. GALLEN

Multergasse 27

Telephon 11.75

